

**A propos des langues dans les  
structures pour la petite enfance  
en Europe**

**Einrichtungen frühen  
vorschulischen (Fremd-)  
Sprachenlernens : ein Überblick**

Prof. Dr. Anemone Geiger-Jaillet

**IUFM d'Alsace**

**Université Marc Bloch Strasbourg EA 1339**

4e journée d'études bilingue,  
Karlsruhe, 30.Mai 2008

# Fremdsprachlicher Frühbeginn: Primarschule

- Erste Fremdsprache immer früher
- Beginn meist in der Hälfte der Primarschulzeit (Kinder etwa 8 Jahre alt)
- unter der Verantwortlichkeit der obligatorischen Schulsysteme
- Problem: **wer** wählt aus, welche Sprache erlernt wird?

# Fremdsprachlicher Frühbeginn: vor der Schulzeit

- Verschiedene Verantwortlichkeiten
- Ministerien (z.B. Education nationale, Sozialministerium, Familien- etc.),
- auch Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Volkshochschulen, private Institutionen etc.
- keine einheitliche Ausbildung der Fachkräfte (weder innerhalb der BRD, noch innerhalb der EU)

# Einigkeit über vier Prinzipien

- Je jünger die Kinder, desto häufiger Anwendung des Prinzips « eine Person-eine Sprache »
- bei gleichem Prestige der Sprachen --> bessere Ergebnisse
- ganzheitliches Lernen, Instrumentalisierung der Sprache bei allen kindlichen Aktivitäten
- Frühbeginn allein ist kein Garant für Erfolg!

# Harmonisierung?

**Curricula** für Kinder vor der oblig. Schulzeit  
in verschiedenen europ. Ländern. Bsp.:

- 1995 Neuseeland (0-5 Jahre)
- 1998 Schweden; dann Schottland (3-4 Jahre)
- Seit 2003 dt. Bundesländer

Mehr als 60% der 4-Jährigen wurden 2002  
EU-weit in einer Einrichtung betreut

# Gemeinsamkeiten

- Grenzen zwischen Schule und «Vorschule» verschwinden
- Erziehungsziele bzw. –programme werden festgelegt + Hilfen zur päd. Umsetzung
- Neue Bereiche: Früherwerb Musik; erste Fremdsprache; Stützkurse für Kinder anderer Muttersprachen; Sprachstandsmessung und –förderung

# Vier Zielgruppen

1. Mehr oder weniger **bilinguale** Einrichtungen für **monolinguale** Kinder
2. **Bilinguale** Einrichtungen für familiär **bilinguale** Kinder
3. **Monolinguale** Einrichtungen für **monolinguale** Kinder im anderen Land (**L2**)
4. **Monolinguale** Einrichtungen für **monolinguale** Kinder im Herkunftsland (**L1**)

# 1. Mehr oder weniger **bilinguale** Einrichtungen für **monolinguale** Kinder

- Beispiel Kehl am Rhein, bil. Kitagruppen
- Betriebskindergärten: 1. bilinguale Mercedes-Krippe in Stuttgart-Untertürkheim, 5.10.07
- Beispiel Reform in Frankreich (im Früherwerb: Regional- und Fremdsprachen)
- Verein **FMKS e.V.**
- Beispiel « Playgroup Strasbourg »



- große internationale prestigeträchtige  
Sprachen →  
Sprachbereicherungsprogramme

->Method. Ansatz: -Fremdsprache;  
-Zweitsprache (Immersion)  
- Funktionale Zweisprachigkeit

## 2. **Bilinguale** Einrichtungen für familiär **bilinguale** Kinder

### 2.1. **Modelle**

- Internationale Schulen mit Vorschulen
- Europaschulen mit angegliedertem Kindergarten
- Bsp. von « Einzelfällen »
  - Kindergarten im Kanton Fribourg/CH (Gurtner et al 1996) 5-6Jährige, D-F
  - Kindergarten in Basel D-SP, D-IT (Lüdi 1998)



## 2.2. Bedingungen

- Geographischer Faktor + Einzugsgebiet (Diplomaten, ausländische Firmen, multikultureller Hintergrund ...)
- Wille zur Zwei- und Mehrsprachigkeit seitens der Eltern (*und* Institutionen)
- Typus 1 und 2 sowohl im Landesinnern als an den Außengrenzen möglich

### 3. Monolinguale Einrichtungen für monolinguale Kinder im anderen Land (L2)

- Bsp: Grenzraum Kehl-Strasbourg

Untersuchung *Schülerströme* (2001)

32 Einrichtungen, 209 Schulkinder täglich

- Bsp.: Slowakei-Österreich, > 200 Kinder im Zug

Ergebnis: nicht die Zielsprache, sondern das andere **Bildungssystem** sind auslösender Faktor. Aber: je jünger die Kinder, desto weniger Entfernung können sie (allein) überwinden

# Sprachgrenze = Systemgrenze (D-F)

- *Latein-mediterranes Modell* (F. Vaniscotte)

Frankreich, Italien, Spanien, Portugal ...

- *germanisches Modell*

Deutschland, Österreich, Schweiz, Lux.,  
Niederlande...

→ Aufeinandertreffen beider Systeme am  
Oberrhein

## 4. Monolinguale Einrichtungen für monolinguale Kinder im Herkunftsland (L1)

- Beispiele:
  - in Strasbourg (F) wohnende deutschsprachige Kinder besuchen in Kehl (D) den deutschen Kindergarten
  - Niederländisch sprechende Kinder in der Euregio (wohnhaft in D) besuchen die Schule in den NL

## 5. Sprache der Migranten

- Nur 6 Länder haben **vorschulische** Integrationsklassen für Migrantenkinder, um sie auf die Schulzeit vorzubereiten:  
DK, Finnl., Litauen, LUX, NL, Schweden  
(Quelle: *L'intégration scolaire des enfants immigrants en Europe*, Eurydice 2004)

## 6. Bsp. « Headstart »

- Vorschulprogramm für 3 bis 5-Jährige
- in allen 50 Staaten der USA
- «normale » Kinder u. solche mit Sprach- und Bewegungsstörungen (*Special Need for Speech and Motor*) sind zusammen.
- Jedes *Special Needs Child* hat einen individualisierten Plan, der mit ihm von der Vorschule an aufsteigt,
- Lehrer+ Eltern+ Therapeuten+ Arzt+ Schulpersonal
- Eltern in die Spracherziehung einbezogen, Hausbesuche, Elternkonferenzen...
- Kurse in Gebärdensprache für Lehrkräfte



# Fazit: Sprachen in früher Kindheit

- FS, Zweisprachigkeit, Eliten, aber auch Herkunft- und Minoritätensprachen
- Bewusstsein nicht bei allen (Lehrern, Politikern...)
- Die besten Lehrer zu den Kleinsten?
- Unzureichende Forschung
- Unzureichende Ausbildung (FS keine Pflicht)
- Brücken zwischen Familie und Einrichtung
- Verbindung verschiedener Akteure (FMKS)